



Voller Wunder



Engel in geheimer Mission

Christine Schober



180

Engel in geheimer Mission

Christine Schober

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Im Himmel geht es rund, weil einige Engel als Undercover-Engel in geheimer Mission auf die Erde geschickt werden sollen. Ihr Auftrag ist es dafür zu sorgen, dass bei der Geburt Jesu alles reibungslos funktioniert. Nach anfänglichem Murren willigen sie schließlich ein, als Esel, Ochse, Schafe und Wirt auf die Erde zu gehen, um Maria und Josef zu helfen. An der Krippe spüren sie, welch besonderes Ereignis stattgefunden hat. Sie sind schließlich stolz auf ihre wichtige Mission.

Personen

Erzähler.....	5 Einsätze
Engel Gabriel.....	21 Einsätze
1. Engel	9 Einsätze
2. Engel	11 Einsätze
3. Engel	10 Einsätze
4. Engel.....	11 Einsätze
5. Engel	10 Einsätze
6. Engel.....	11 Einsätze
Hermes.....	9 Einsätze
Maria	3 Einsätze
Josef.....	4 Einsätze
1. Hirte.....	4 Einsätze
2. Hirte	3 Einsätze
3. Hirte	3 Einsätze
4. Hirte.....	3 Einsätze

1. Szene

Personen:

Alle Engel, Gabriel, Hermes

Bühnenbild:

Im Himmel

Erzähler:

Wir schreiben das Jahr der Geburt von Jesus. Auf der ganzen Welt herrscht Ruhe. Überall? Nein, nicht überall. Auf einer kleinen Wolke weit oben im Universum regiert das blanke Chaos.

Gabriel: (streng)

Jetzt aber zacki, zacki. Ich habe nicht ewig Zeit.

Engel kommen langsam angeschlurft.

1. Engel: (launisch)

Weißt du, was er schon wieder will?

2. Engel:

Keine Ahnung! Er ist die letzten Tage sehr aufgeregt.

3. Engel:

Auf Wolke 7 wird gemunkelt, dass irgendeine große Sache im Gange sein soll.

4. Engel: (abschätzig)

Aber wahrscheinlich ist alles streng geheim — wie immer.

Gabriel: (ungeduldig)

Seid ihr endlich so weit? Ich möchte die Sitzung nun gerne eröffnen.

5. Engel: (mürrisch, leise)

Bla-bla-bla.

6. Engel: (halblaut)

Wer geht nachher mit mir noch etwas trinken?

Gabriel: (streng)

Jetzt ist aber Schluss! Es gibt wahrhaft Wichtigeres zu besprechen.

1. Engel: (desinteressiert)

Na, dann schieß mal los.

Gabriel: (geheimnisvoll)

Bevor ich beginne, müsst ihr mir etwas versprechen: Nichts von alledem, was ihr gleich hört, darf außerhalb unserer Wolke besprochen werden, ist das klar?

Alle Engel:

Klar, Chef.

Gabriel: (begeistert)

Stellt euch vor, es ist so weit, unser großer Tag kommt bald.

3. Engel: (fragend)

Welch großer Tag?

Gabriel:

Wie kannst du nur so dumm fragen? Das ist doch ganz klar.

4. Engel:

Naja, so ganz dumm ist die Frage nicht. Wir hatten schon viele große Tage.

5. Engel:

Genau. Ich denke zum Beispiel an die Erschaffung der Welt, die große Sintflut, den Turmbau zu Babel oder die Teilung des Meeres, als Moses hindurchschritt. Da kommt schon einiges zusammen.

Gabriel:

Ja, da habt ihr irgendwie recht. Aber dieses Mal wird es etwas ganz Besonderes sein. Unser Chef hat sich das größte Geschenk aller Zeiten für die Menschen ausgedacht.

6. Engel: (fragend)

Es ist also wahr?

1. Engel:

Er will seinen Sohn tatsächlich auf die Erde schicken?

2. Engel:

Ich dachte immer, das wäre nur ein Gerücht.

Gabriel:

Es ist wirklich wahr. Seit Monaten, ach, was sag ich, seit Jahren schon planen wir dieses große Ereignis. Jetzt ist es bald so weit: Der Heiland der Welt wird zu den Menschen kommen.

3. Engel:

Und was tun wir dabei?

Gabriel:

Es ist zwar alles genauestens geplant, aber wir wollen auf Nummer Sicher gehen, dass auch tatsächlich alles klappt. Und daher brauchen wir eure Hilfe.

4. Engel:

Dürfen wir etwa auf die Erde hinunter?

5. Engel: (begeistert)

Wahnsinn. Es ist bestimmt 200 Jahre her, dass ich das letzte Mal dort war.

Gabriel:

Ja, ihr dürft auf die Erde. Ich brauche euch für einen Undercover Einsatz.

6. Engel:

Wofür brauchst du uns?

Gabriel:

Ihr werdet zu den Menschen geschickt, ohne dass sie euch erkennen.

1. Engel: (ungläubig)

Wir werden unsichtbar?

Hermes kommt auf die Bühne.

Gabriel:

Nicht unbedingt, aber ihr werdet perfekt getarnt. Darf ich vorstellen? Das ist Hermes. Er ist der Engel aus der Botenabteilung und erklärt euch den absolut genialen Plan.

Hermes:

Guten Abend.

Alle Engel: (ehrfürchtig)

Guten Abend, Hermes.

Hermes:

Es geht also um die Sache mit der Heiligen Nacht. Wir werden euch auf die Erde schicken, damit ihr dafür sorgt, dass alles reibungslos funktionieren kann. In genau zwei Tagen machen sich Josef und Maria auf den Weg nach

Bethlehem. Allerdings ist Maria schwanger und deshalb benötigen wir einen von euch, der als zuverlässiger Begleiter bei ihr und Josef sein wird.

2. Engel: (begeistert)

Oh, das ist toll! Das mache ich gerne.

Hermes: (zufrieden)

Sehr schön, einen Esel hätten wir also schon.

2. Engel: (entsetzt)

Was?

Hermes:

Na, Gabriel hat euch doch erklärt, dass ihr verdeckt arbeitet. Du wirst in Gestalt eines Esels auf die Erde gehen. Schluss!

Die anderen Engel lachen, machen mit den Händen Eselsohren.

2. Engel: (zynisch)

Na toll, vielen Dank, ich wollte immer schon ein Esel sein.

Hermes:

Dann brauche ich einen Wirt, der Maria und Josef sicher zu einem Stall bringen wird.

3. Engel:

Besser als ein Esel. Den Job übernehme ich.

Hermes:

Wunderbar! Nun fehlen noch ein paar Aufpasser und zwar dort, wo das Jesuskind geboren wird.

4. Engel: (zum 5. Engel)

Du, das ist ein Job für uns.

5. Engel:

Hermes, diese Aufgabe erledigen wir.

Hermes:

Super! Dann hätten wir nun auch den Ochsen und den zweiten Esel für den Stall.

4. Engel: (entsetzt)

Was?

5. Engel:

Kommt nicht in Frage!

Hermes:

Ausgemacht ist ausgemacht. Und der Rest wird bei den Hirten wachen.

6. Engel: (skeptisch)

Warum habe ich das Gefühl, als ob die Sache einen Haken hätte?

Hermes:

Ihr geht als Schafe auf die Erde.

6. Engel:

Ich habe es geahnt.

Gabriel: (feierlich)

Hermes, ich danke dir. Und nun Freunde, an die Arbeit! Wir machen uns auf den Weg. Der Stern leuchtet bereits über Bethlehem. Es kann losgehen.

Licht aus.

2. Szene

Personen:

Maria, Josef, 2. Engel als Esel

Bühnenbild:

Auf dem Weg nach Bethlehem

Erzähler:

Und während sich die Engel daran machen, ihre Rollen zu übernehmen, dreht sich die Erde weiter. Josef von Nazareth hört mit Schrecken, dass sich jeder in seiner Heimatstadt in die Listen des Kaisers eintragen lassen muss. Als er dies seiner schwangeren Frau Maria sagt, ist sie sehr beunruhigt. Sie hat Angst vor dem weiten Weg nach Bethlehem. Glücklicherweise bietet ein Nachbar Josef seinen Esel an. Dankbar übernimmt Josef das Tier und gemeinsam machen sie sich auf den Weg.

Josef:

Maria, bald ist es geschafft, da vorne ist schon Bethlehem.

Maria: (erleichtert)

Zum Glück ist es nicht mehr weit. Und wie dankbar bin ich Marius, dass er uns seinen Esel geliehen hat, somit brauchen wir das Gepäck nicht selber zu tragen.

Josef:

Ja, das ist wahrhaft ein Geschenk Gottes.

2. Engel als Esel: (resignierend)

Ja, ich spüre das Geschenk auf meinem Rücken. Dafür verlange ich eine Gehaltserhöhung.

Licht aus.

3. Szene

Personen:

Maria, Josef, 2. Engel als Esel, 3. Engel als Wirt

Bühnenbild:

In Bethlehem

Erzähler:

Zum Glück können Maria und Josef das Genörgel ihres Esels nicht hören, sie würden sich vermutlich sehr wundern. Als sie in Bethlehem ankommen, tragen sie sich in die Listen ein. Danach macht sich Josef auf die Suche nach einem Zimmer. Doch bald muss er feststellen, dass dies schwieriger ist, als er es sich vorgestellt hat. Von einem Wirtshaus wird er zum anderen geschickt. Nirgends gibt es Platz für sie. Maria ist verzweifelt, erschöpft und kann sich kaum noch auf den Beinen halten. Josef will schon aufgeben, als jemand auf sie zukommt.

3. Engel als Wirt: (freundlich)

Kann ich euch helfen?

Josef:

Wir brauchen dringend ein Zimmer.

Maria:

Es ist schon spät und ich bin so müde.

3. Engel als Wirt: (fürsorglich)

Ich habe kein Zimmer für euch frei, aber einen kleinen Stall vor Bethlehems Toren. Dort ist es wenigstens warm und trocken.

Maria: (freudig)

Das klingt wunderbar.

Josef: (dankbar)

Mehr brauchen wir nicht.

3. Engel als Wirt:

Dann kommt mit mir!

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

